

Ableismus begegnen

Was ist Ableismus?

Ableismus ist die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen. Gesprochen: Ey-be-lis-mus (**able** heißt **fähig** auf Englisch). Ableismus wird oft mit Behindertenfeindlichkeit übersetzt, bedeutet aber noch mehr.

Ableismus beschreibt ...

... die **Einteilung von Menschen** in ›mehr oder weniger wertvoll‹ aufgrund angenommener oder tatsächlicher Fähigkeiten. Mehr Leistung wird höher bewertet als weniger Leistung. Dadurch wird der Wert eines Menschen an seinen ökonomischen Wert gekoppelt.

... die **Barrieren, die Menschen in der Gesellschaft behindern**. Locker formuliert: Menschen sind nicht nur behindert, sie werden auch behindert! Um Barrieren abzubauen, gibt es Fahrstühle, Verdolmetschung in Gebärdensprache, Blindenleitsysteme, Brailleschrift und vieles andere mehr – doch oft fehlen diese Dinge.

... **wie behinderte Menschen in Büchern, Serien oder der Werbung dargestellt werden**: oft als ›bemitleidenswert‹ ohne eigene Ziele, als ›Genie‹ oder als ›inspirierend‹, einfach weil sie Alltägliches tun. Oft wird über sie gesprochen, ohne ihre Perspektiven und Expertisen einzubeziehen.

Bei Ableismus handelt es sich um ein **allegenwärtiges Machtverhältnis** zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. Wenn das nicht reflektiert wird, erleben wir alle automatisch ableistische Verhaltens- und Denkweisen.

Behinderte Menschen müssen oft auf gesonderte Schulen gehen, in Wohn- und Pflegeheimen wohnen und werden mit speziellen Fahrdiensten gefahren. Dies trägt dazu bei, dass viele nichtbehinderte Menschen sie im Alltag als ›fremd‹ oder ›anders‹ wahrnehmen.

Wie sag ich's richtig?

Als Bezeichnung kann man sowohl ›Menschen mit Behinderungen‹ als auch ›behinderte Menschen‹ verwenden. ›Behindert‹ ist kein Schimpfwort.

Was sagt Ableismus über die Werte unserer Gesellschaft aus? Wo merkst du, dass wir Menschen in ›nützlich‹ und ›nicht nützlich‹ einteilen?

Inklusion ist ein Menschenrecht und bedeutet, Behinderung als Teil der Normalität anzuerkennen. Die Gesellschaft muss so gestaltet werden, dass alle teilhaben können.

Wenn ich mit meiner Assistenz unterwegs bin, wird häufig einfach mit ihr über mich geredet statt mit mir. Das passiert sogar im Büro, grade gestern zum Beispiel: Ich führe eigentlich das Gespräch mit der Kundin, aber sie spricht immer wieder meine Assistenz an, obwohl die im Hintergrund sitzt. Ich habe mich dann zusammengerissen, aber es passiert eben öfter, und das ist echt belastend. Ob ich was sage oder es einfach übergehe, hängt meist von meiner Tagesform ab.

Jamal, 32 Jahre

Ableismus stetig zu begegnen, ist anstrengend und verletzend. Dafür braucht es Selbstfürsorge und Widerstandskraft. Behinderte Menschen schulden niemandem persönliche Informationen wie beispielsweise ihre Diagnose!

Was würdest du tun, wenn du oder eine Person in deinem Umfeld in Elisas Situation wäre?



Das Amt hat gesagt, ich soll in eine Werkstatt für behinderte Menschen gehen. Aber das will ich nicht. Ich habe Lernschwierigkeiten, aber ich kann trotzdem verschiedene Jobs machen. Dabei will ich Unterstützung bekommen und für den Job auch eine angemessene Bezahlung. Ich möchte nicht, dass andere für mich entscheiden, was gut für mich ist. Ich habe das Gefühl, das Amt macht es sich leicht.

Elisa, 24 Jahre

Für die einen sind Behindertenwerkstätten ein Ort, an dem sie Anschluss finden und sich mit etwas beschäftigen können, für andere ein Ort von Ausbeutung und Fremdbestimmung. Sie können dazu beitragen, behinderte Menschen auszuschließen.

»Besondere Bedürfnisse? Nein. Einfach Bedürfnisse. Wie alle.«

Ableismus und Gewalt

Ableismus ist Gewalt

Menschen mit Behinderung erleben wesentlich häufiger psychische und physische Gewalt als nichtbehinderte Menschen. Dazu gehören etwa Bevormundung, Fixierung und Beleidigungen. Behinderte Frauen und Mädchen erfahren zwei- bis dreimal öfter sexualisierte Gewalt als nichtbehinderte Frauen und Mädchen. Zur Gewalt gegen queere und rassifizierte behinderte Menschen fehlen Studien.

Ableismus war tödlich

Von den Nationalsozialisten wurden bis zu 400.000 Menschen mit Lernschwierigkeiten, chronischen Krankheiten und anderen Behinderungen zwangssterilisiert. Ab 1939 ermordeten die Nazis über 200.000 behinderte Menschen systematisch.

Ableismus tötet noch heute

Im April 2021 ermordete eine Pflegerin in Potsdam vier Menschen mit Behinderung. Die Gewalttat war kein Einzelfall. Das Projekt #AbleismusTötet dokumentiert die Gewalt innerhalb und außerhalb von Wohn Einrichtungen.

Ableismus wirkt selten allein

Menschen mit Behinderungen sind z. B. verstärkt amutsgefährdet, da sie einen schlechteren Zugang zu nicht prekärer Erwerbsarbeit haben. Behinderte Menschen erfahren dann auch Diskriminierung aufgrund ihrer sozialen Position (Klassismus). Für die Überschneidung verschiedener Formen von Diskriminierung wird der Begriff Intersektionalität verwendet.

Hast du schon mal erlebt, dass mit der Person neben dir über dich gesprochen wurde – als seist du nicht da?

Wie fühlt sich das an?

Wer wird behindert?

Jede sechste Person: Circa 16 Prozent der Menschen in Deutschland leben mit einer Behinderung. 97 Prozent der Behinderungen entstehen im Laufe des Lebens.

Behinderung oder Beeinträchtigung?

Der Begriff Beeinträchtigung bezieht sich auf den körperlichen Aspekt der Behinderung. Beeinträchtigungen sind sehr unterschiedlich, keine wirkt sich genau gleich aus: Es gibt **Beeinträchtigungen des Sehens, des Hörens, des Lernens, der Gesundheit und mehr**. Beeinträchtigungen können angeboren sein bzw. durch Unfälle oder chronische Krankheiten entstehen.

Der Begriff Behinderung steht dafür, dass Menschen auch **durch ihr Umfeld behindert werden**: Mit dem Rollstuhl die Treppen hoch zu einer Sitzung? Fast unmöglich. Aber mit dem Fahrstuhl hochfahren oder zum Online-Meeting kommen? Möglich! Als schwerhörige Person im Kino? Ohne Hörschleife kein Vergnügen. Aber mit Untertiteln oder Audiodeskription? Möglich!

Behinderung als Ergebnis gesellschaftlicher Ausgrenzung zu verstehen, wird auch als **soziales Modell** bezeichnet. In den 1970er-Jahren wurde dieses Modell von Menschen mit und ohne Behinderung aus Aktivismus und Wissenschaft in Abgrenzung zum medizinischen Modell entwickelt. Das **medizinische Modell** folgt der Fehlannahme, behinderte Menschen hätten einen ›Defekt‹, von dem sie ›geheilt‹ werden sollten.

Disability-Pride-Flag



- Menschen mit sensorischer Behinderung
- Menschen mit mentaler Behinderung und/oder Psychiatrie-Erfahrungen
- Neurodivergente Menschen
- Menschen mit nicht-sichtbarer Behinderung / nicht anerkannten Behinderungen
- Menschen mit Lernschwierigkeiten und kognitiven Beeinträchtigungen
- Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen
- Chronisch kranke Menschen
- Erinnerung an behinderte Menschen, die durch aktive ableistische Gewalt, durch Rebellion, durch Vernachlässigung oder durch Suizid ihr Leben verloren haben

Schon gewusst?

Entwicklung der Rechte von Menschen mit Behinderungen
1994: Im Grundgesetz wird der Satz ergänzt: »Niemand darf aufgrund seiner Behinderung benachteiligt werden.«

2002: Alle staatlichen Stellen müssen Barrierefreiheit garantieren, sagt ab jetzt das Behindertengleichstellungsgesetz.

2006: Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) wird eingeführt. Es verbessert den Schutz von behinderten Menschen vor Diskriminierung, beispielsweise auf dem Wohnungsmarkt, bei Versicherungen oder im Handel.

2009: In Deutschland tritt die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) in Kraft und sagt klar: Die gleichberechtigte Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist ein Menschenrecht, kein Akt der Fürsorge oder Gnade.

Alltägliche Mehrbelastungen von Menschen mit Behinderungen
Crip Tax: Leben mit Behinderung kostet Extra-Geld, insbesondere dort, wo gesellschaftliche Barrieren zusätzlich behindern.

Crip Time: Leben mit Behinderung kostet Extra-Zeit, um Bedarfe abzudecken oder bei fehlender Barrierefreiheit Zugänge zu finden. Was dauert für wen wie lange?

›Crip‹ (Krüppel) wird manchmal von behinderten Menschen als (ironische) Selbstbezeichnung verwendet. Es ist nicht okay, wenn nichtbehinderte Menschen den Begriff verwenden!

Wie kannst du deinen Blick für Barrieren in deinem Umfeld schärfen? Was kannst du dafür tun, um sie abzubauen?

Erst als meine Tochter und ihre Frau Zwillinge bekamen und ich mit einem breiten Kindervagen unterwegs war, fiel mir auf, wie rücksichtslos Leute parken. Oder wie ich genau wissen muss, an welcher U-Bahn-Station ich ein- und aussteigen kann, weil es dort einen Fahrstuhl gibt. Mir wurde klar, dass Menschen, die einen Rollstuhl nutzen, mit vielen räumlichen Barrieren permanent konfrontiert sind. Ich möchte nicht nur für die Zeit, in der meine Enkel den Kindervagen brauchen, sensibilisiert sein!

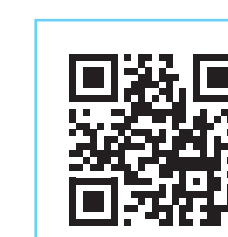
Harald, 59 Jahre



Ist das alles?

Wir alle haben Ableismus verinnerlicht. Es ist schmerzhaft, sich das einzugestehen – aber notwendig, um etwas zu verändern. Für den Abbau von Ableismus ist es unentbehrlich, dass wir alle dazulernen und Perspektiven von Betroffenen berücksichtigen. Barrieren praktisch abzubauen, kann bereits im Kleinen beginnen. Viele Maßnahmen sind auch schon ohne viel Geld möglich.

Die Wandzeitung ist als Einstieg und Anregung gedacht. Dabei musste vieles zusammengefasst, manches verkürzt werden, anderes wiederum ist gar nicht benannt, obwohl es wichtig wäre. Weiterführende Informationen findest du hier:



www.bpb.de/begegnen

Diskriminierende Erfahrung gemacht oder beobachtet?

Hier findest du Beratungsangebote:

beratung@ads.bund.de

fachstelle.antidiskriminierung.org/beratungsstellen/

